

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförder.-Geb. 24 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- zeile 1.40 einchl. 20 3 Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch nach Freisicht. Erklärungsart. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschreibl. Tonnenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 48

Allensteig, Samstag, den 27. Februar 1937

60. Jahrgang

Eine europäische Notwendigkeit

Unterredung des Führers mit dem früheren Bundesrat Schulthey

Bern, 26. Febr. Wie die schweizerische Depechemagentur meldet, wurde am Freitag im Bundesrat bekanntgegeben, daß Reichkanzler Hitler in Berlin gelegentlich einer Unterredung mit dem früheren Bundesrat Schulthey in sehr bestimmter Form und mit großer Energie Erklärungen über das Verhältnis zur Schweiz abgegeben habe, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

„Der Bestand der Schweiz ist eine europäische Notwendigkeit. Wir wünschen mit ihr als gute Nachbarn im besten Einvernehmen zu leben und uns mit ihr in allen Dingen loyal zu verhalten. Als ich in meiner jüngsten Reichstagsrede von der Neutralität zweier Länder sprach, habe ich die Schweiz absichtlich nicht erwähnt, weil ihre hergebrachte, von ihr gehegte und von den Mächten, auch von uns, immer anerkannte Neutralität in keiner Weise in Frage steht. Zu jeder Zeit, komme was da wolle, werden wir die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz respektieren. Das sage ich Ihnen mit aller Bestimmtheit. Noch nie habe ich Anlaß zu einer anderen Auffassung gegeben.“

Der Bundesrat hat mit Genugtuung von diesen Erklärungen Kenntnis genommen.

„Die Aufgaben der Kanzlei des Führers“

Vortrag von Reichsleiter Bouhler in der Hochschule für Politik

Berlin, 27. Februar. In einer Sondervortragreihe des Seminars für die Deutsche Arbeitsfront der Deutschen Hochschule für Politik sprach am Freitagabend Reichsleiter Bouhler über die Aufgaben der Kanzlei des Führers, deren Chef er ist, und die der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums.

Reichsleiter Bouhler legte einleitend dar, welche unvorstellbare Last Adolf Hitler auf seine Schultern nahm, als er am 30. Januar 1933 Führer der Nation wurde. 70 Millionen Menschen autoritär zu führen, sei an sich schon eine Aufgabe von welthistorischer Größe. Es lag auf der Hand, daß der Führer nach der siegreichen Erhebung von vielen Dingen, mit denen er sich bis dahin intensiv beschäftigt hatte, nun mit Rücksicht auf seine neuen Verpflichtungen entlastet werden mußte. Er berief alsbald Rudolf Heß zu seinem Stellvertreter in der Führung der Bewegung, so daß er sich nunmehr darauf beschränken konnte, in großen Zügen Richtlinien für die Partei und ihre Gliederungen zu geben. Dennoch wurden an den Führer persönlich in zunehmendem Maße Parteiangelegenheiten herangetragen, die seine eigene Entscheidung nach objektiver Prüfung des einzelnen Falles erforderten. Deshalb verfügte der Führer im Herbst 1934 die Einrichtung einer eigenen Parteistelle in Berlin im Rahmen seines Stabes, die neben der Reichskanzlei und der Präsidialkanzlei sozusagen als das Staatssekretariat des Führers für Parteiangelegenheiten wirken sollte. Man ging im Verlauf der praktischen Arbeit bald dazu über, diesen Weg allen Volksgenossen zu öffnen. Dem Chef der Kanzlei des Führers wurde auch die außerdem noch bestehende Privatkanzlei Adolfs Hitlers unterstellt.

Reichsleiter Bouhler gab dann einen Ueberblick über die Arbeit der Kanzlei des Führers. Es sei in vielen Fällen möglich, ausgleichend und vermittelnd einzugreifen und Volksgenossen aus verwickelten und schwierigen Situationen herauszubefrei. Dabei dürfe man jedoch niemals übersehen, daß gewisse Gebiete wie z. B. die Unterstützungsjahre einer gesetzlichen Regelung unterlägen, deren Abänderung

Ungerechtigkeiten anderen Volksgenossen gegenüber bedeuten würde. Es sei überhaupt allgemein zwecklos, sich an die Kanzlei des Führers zu wenden, ehe nicht alle in Frage kommenden zuständigen Instanzen ihre Entscheidung gefällt hätten. Wenn man von jenen absehe, die ohne jeden triftigen Grund Vorteile für sich herauszuschlagen suchten, so spreche aus den Zuschriften aller, die sich mit ihren Sorgen und Räten an den Führer wenden zu können glaubten, nichts anderes als grenzenloses Vertrauen. Reichsleiter Bouhler betonte, daß er es als seine vornehmste Aufgabe ansehe, dies gewaltige und durch nichts zu ersetzende Vertrauenskapital zu erhalten.

Es sei allerdings mehr als natz zu glauben, daß sich der Führer mit jedem Einzelschicksal persönlich befassen könnte. Wenn jeder auch „nur 5 Minuten“ mit ihm sprechen wollte, so würde, wie Reichsleiter Bouhler unter allgemeiner Heiterkeit ausführte, der Führer 700 Jahre brauchen, um Tag und Nacht nichts weiter zu tun, als die 70 Millionen Volksgenossen je 5 Minuten anzuhören.

Von dem Umfang der Arbeiten der Kanzlei, die sich in ein Verwaltungsamt, ein parteipolitisches Amt, ein Sozialamt und ein Amt für Gnadenjahren gliedert, zeugen folgende Zahlen: Es gehen in der Kanzlei des Führers einschließlich der Privatkanzlei täglich normalerweise mehr als 1000, bei besonderen Anlässen mehr als 2000 Schreiben ein. Die tägliche Besucherzahl schwankt zwischen 125 und 150.

Einen breiten Raum widmete Reichsleiter Bouhler den Arbeiten des Amtes für Gnadenjahren, wobei er hervorhob, daß es als abwegig und völlig zwecklos bezeichnet werden müsse, wenn jeder, der rechtskräftig verurteilt worden sei, ein Gnadengesuch an den Führer richte. Nur außergewöhnliche Umstände, insbesondere begründete Gesuche hätten Aussicht auf Erfolg.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab Reichsleiter Bouhler einen Ueberblick über Weisen und Arbeiten der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums.

Die Ausführungen des Reichsleiters Bouhler fanden langanhaltenden Beifall.

Neuordnung des handwerklichen Lebens

Frankfurt a. M., 26. Febr. Im Frankfurter Römer fand am Freitag eine Tagung des Rates des deutschen Handwerks statt. Der Leiter des deutschen Handwerks, Hr. Paul Walter, gab einen ausführlichen Ueberblick über die augenblickliche Lage im deutschen Handwerk. Der Kreishandwerkhalter sei der Mittelpunkt des handwerklichen Lebens seines Bezirkes. Die Kreisgewerke hätten vor allem die Aufgaben, die Berufswettkämpfe durchzuführen. Der Kreisorganisationsleiter habe die Pflicht, mit der Zeit in jeder Stadt ein Handwerkerhaus zu gründen, das gleichzeitig der gesellschaftliche Mittelpunkt ist und dem Handwerk die Möglichkeit gibt, Förderlehrgänge abzuhalten. Der Gesellenwettbewerb sei eine Ergänzung zu dem Meisterwettbewerb, der in diesem Jahre zum ersten Mal ausgetragen wird. Im Spätherbst werde dann ein Gesellenwettbewerb folgen. In den kommenden Jahren werde der Gesellen- und Meisterwettbewerb zu gleicher Zeit abrollen, die Sieger würden dem Führer vorgestellt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte darauf u. a. aus: Das Recht der Menschenführung stehe nach dem Willen des Führers ausschließlich der Partei zu. Deshalb könne die Partei auf die Menschenführung auch im Handwerk niemals verzichten. Das Handwerk solle man nicht allein von der wirtschaftlichen, sondern vor allem von der weltanschaulichen Seite her erhalten und fördern. Die wertvollen Kräfte in der Gesellschaftsordnung des Handwerks: der Arbeitsstolz und die Arbeitsehre — müßten unter allen Umständen erhalten bleiben. Deshalb werde ich alles, was in meinem Auftrage angekündigt worden ist, in die Tat umsetzen. Darüber hinaus habe ich mit dem heutigen Tage zwei neue Maßnahmen angeordnet:

1. Bei den Rechtsberatungsstellen der DAF, die um das doppelte vermehrt werden, sind Steuerberatungsstellen zu errichten, die besonders auch dem Handwerk zur Verfügung stehen.
2. Der Bau des Hauses des Handwerks in Frankfurt am Main wird sofort in Angriff genommen.“

Gesetz über Wasser- und Bodenverbände

Berlin, 26. Febr. Im Reichsgesetzblatt ist ein Gesetz über Wasser- und Bodenverbände erschienen, durch das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden ist, das Recht der Wasser- und Bodenverbände nach den Grundzügen des nationalsozialistischen Staates neu zu ordnen.

Wasser- und Bodenverbände sind in der Hauptsache die Wassergenossenschaften, Deichverbände, Siedverbände, Abwasserverbände, Bodenverbände, Bodenerbesserungsgenossenschaften, das sind öffentlich-rechtliche Körperschaften nach altem Recht oder nach den geltenden Wassergesetzen und Bodenkulturgeetzen der deutschen Länder. Aufgabe der Wasser- und Bodenverbände ist vor allem, die landwirtschaftlichen Grundstücke zu entwässern, zu demässern, Hochwasser zu schützen und sonst im Kulturzustande zu verbessern. Es gibt aber auch zahlreiche nichtlandwirtschaftliche Verbände mit gleichartigen Aufgaben. Die Bewertung des häßlichen Abwassers für landwirtschaftliche Grundstücke nach dem Vorbild von Delfisch und Leipzig wird heute immer wichtiger.

Das Recht der auf etwa 15.000 geschätzten Wasser- und Bodenverbände ist Landesrecht und daher zerstückelt. Die nach dem Gesetz zu erwartende Verordnung über Wasser- und Bodenverbände wird den bestehenden Körperschaften die rechtliche Grundlage geben, ihre Aufgaben leichter und in verstärktem Maße durchzuführen, und den staatlichen Behörden ein leichteres Verfahren ermöglichen zur Gründung neuer Verbände.

Stiftige Kritik an Blums Politik

Sitzung der französischen Kammer

Paris, 26. Febr. Die seit langer Zeit angekündigte innenpolitische Auseinandersetzung in der Kammer begann am Freitag vor dicht besetztem Haus und in Anwesenheit fast aller Regierungsmitglieder mit der Anfrage Flanbina.

Ministerpräsident Blum habe angekündigt, erklärte Flandin u. a., daß er im Mai ein neues Programm einbringen werde, und daß das Programm der Volksfront lediglich einen Uebergang darstelle. Wenn sein Versuch mißlinge, so werde er das kapitalistische Regime verantwortlich machen und seine Abschaffung fordern. Es sei aber die Frage, ob die Ereignisse es ihm überhaupt gestatten würden, mit seiner neuen Politik bis zum Mai zu warten. Es sei der Regierung unwürdig, eine Katastrophe abzuwarten, die das gesamte Land treffen würde.

Blum meine es sicher ehrlich, aber er führe das Land dem Zusammenbruch entgegen.

Flandin verwarf dann, diese Behauptung zu begründen, indem er auf die großen Schwierigkeiten des Schanomees und die vergeblichen Anleiheemählungen der Regierung verwies. Noch nie habe die Regierung von der Kammer so viele Freiheiten für Anleihen erhalten. Unglücklicherweise wolle aber niemand mehr etwas borgen. Die Aussichten für die Zukunft seien schlecht. Wenn die Preissteigerung andauere, werde die Regierung die Arbeitslosenunterstützung erhöhen und auch die Beamtengehälter heraufsetzen müssen. Das werde neue Ausgaben nach sich ziehen. Die Währungsfrage sei ebenso schwierig wie die Finanzfrage. Der Außenhandelsunterstützung seit der Abwertung des Franken betrage 4,7 Milliarden Franken und habe das Mißtrauen gegen den Franken noch erhöht.

Die Regierung behaupte zwar, daß die Weltausstellung in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht einen Erfolg bedeuten werde. Aber nur unter günstigsten Umständen und vorausgesetzt, daß die Ausstellung am 1. Mai eröffnet werden könne, sei mit zwei Millionen ausländischer Besucher zu rechnen. Wenn jeder von ihnen 2000 Franken ausgehen würde, ergebe das vier Milliarden Franken, d. h. weniger als der Betrag der Anleihe bei

französischen Eisenbahnen in England, die noch in diesem Jahre zurückgezahlt werden müsse. Die Regierung habe unrecht, wenn sie erkläre, daß der Ertrag der Ausstellung das Minus des Außenhandels wettmachen werde. Der Zusammenbruch werde in dem Augenblick eintreten, wo die Finanz- und Währungsfrage gleichzeitig von der Regierung Maßnahmen verlangen würden. Dann würde die Regierung zur Inflation und zur Devisenkontrolle gezwungen sein. Derartige Maßnahmen aber würden London und Newyork verärgern, denn es sei wahrscheinlich, daß Ministerpräsident Blum sowohl England wie Amerika gegenüber besondere Verpflichtungen übernommen habe. Es dürfe diese Länder aber nicht verärgern, weil er auf sie seine gesamte Friedenspolitik baue. Der Ministerpräsident sei der Gefangene des Marxismus. Er werde gezwungen sein, dem Kapitalismus immer wieder den Krieg zu erklären, und die Folge davon sei, daß er nicht auf die Unterstützung und Mitarbeit des Kapitalismus rechnen könne. Die unvorsichtigen Reden seiner Umgebung, besonders die der Kommunisten, hätten dazu beigetragen, daß man der Regierung besangene entgegensetze. Es sei wahrscheinlich, daß diese Reden, die von Zwangsmahnahmen gegen den Kapitalismus sprächen, im Einvernehmen mit Blum gehalten worden seien, und daß Blum deshalb über kurz oder lang zu solchen Zwangsmahnahmen gegen das Kapital gezwungen sein werde. Es bestehe die Befürchtung, daß er langsam zur Diktatur abgleite. Klassenbiktatur aber bedeute Bürgerkrieg.

Wenn Blum beabsichtige, Frankreich zu isolieren, so würden die Erklärungen seiner Freunde über die Sowjetisierung sehr schnell dazu beitragen, denn beide großen Demokratien, England und Amerika, mit denen Blum zusammenarbeiten wolle, hätten härteste Abneigung gegen den Kommunismus.

Flandin kritisierte zum Schluß die Sozialpolitik der Volksfrontregierung. Die Zahl der Arbeitslosen habe keineswegs abgenommen, und die Verpflichtungen Blums hinsichtlich großzügiger Arbeitsarbeiten seien nicht erfüllt worden. Das Wort, das er versprochen habe, fehle noch auf vielen Tischen. Blum müsse sich klar darüber sein, daß er nicht dazu da sei, die Wünsche der Arbeiterklasse mit allem, was sie an Ma-



terialismus enthielten, zu erfüllen. (Starker Lärm auf der Bank, der mehrere Minuten andauert und Fländin am Sprechen hindert.) In Rantes und St. Nazaire habe Fländin an die Vaterlandsliebe der Bürger appelliert. Fländin appelliere heute an den Ministerpräsidenten als Republikaner, damit er endlich die Politik der Zwietracht aufhebe und sie durch eine Politik ersetze, die dem ganzen Lande gerecht werde.

Im weiteren Verlauf der Kammerausprache wies der rechtsgerichtete Abgeordnete Fernand Laurent auf die Finanzschwächen der Regierung infolge des mangelnden Vertrauens hin. Eine Milliarde Franken würden wöchentlich von der Bank von Frankreich ausgeführt. — Finanzminister Vincent Auriol unterbrach den Abgeordneten und beschwerte sich in bestiger Form über den Feldzug der Rechtspreffe, der er Falschmeldungen vorwarf, auf die das mangelnde Vertrauen zurückzuführen sei.

Österreichischer Ministerrat

über den Besuch des deutschen Reichsaußenministers

Wien, 26. Febr. Unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg trat am Freitag ein Ministerrat zusammen, der sich in erster Linie mit dem Besuch des Reichsaußenministers von Neurath und die mit ihm gepflogenen politischen Besprechungen befaßt. In der gleichen Sitzung berichtete Finanzminister Dr. Reumayer über seine Komreise.

Sobja will wieder gutmachen

Unterredung über die Sudetendeutsche Frage

London, 26. Febr. In einer Unterredung mit dem Progen Sonderberichterstatter des Daily Telegraph besaßte sich der tschechoslowakische Ministerpräsident Sobja mit den neuen „Zugeständnissen“ der tschechischen Regierung an die deutschen Minderheitsparteien, die mit der Regierung zusammenarbeiten. Sobja gab offen zu, daß die Regierung bisher in der Behandlung der Minderheiten Fehler begangen habe. Er behauptete jedoch, daß das tschechoslowakische System das großzügigste in Europa sei und erklärte, alle Fehler wieder gut machen zu wollen. Er sei bereit, voll mit der Sudetendeutschen Partei auf der Grundlage der bestehenden demokratischen Verfassung zusammenzuarbeiten. Auf dem Gebiete der Erziehung befähigen die deutschen Bürger der Tschechoslowakei bereits Erleichterungen, die weit über das Maß hinaus gingen, wozu sie auf Grund ihres prozentualen Verhältnisses zur Gesamtbevölkerung berechtigt seien (?). Die deutschen Volksteile hätten jedoch einen wirklichen Grund zur Beschwerde, denn ihre Behandlung sei, was staatliche Anstellungen anlangt, nicht antäuglich gewesen. Nur auf Erziehungs- und postalem Gebiet seien sie vertreten. Am Eisenbahnwesen und in der Finanz seien sie jedoch kaum mit 2 v. H. und auf anderen Gebieten mit noch weniger vertreten. Er, Sobja, habe den tschechischen Nationalisten erklärt, daß es zu der moralischen Zerlegung des Staates führen würde, wenn man zwei Klassen, die der Besizenden und die der Habentischen, schaffen würde. Man habe ein großzügiges Verhältnis für die Lage gezeigt, die sich aus der gestanten Erneuerung von Deutschen für die Befreiung von freien Staatsstellen ergebe. Für gewisse Posten müsse man jedoch der absoluten Loyalität der Kandidaten gewiß sein.

Der Berichterstatter wies dann darauf hin, daß Henlein, der Führer der Sudetendeutschen Partei, sich vor kurzem beklagt habe, daß seine Partei von jeder Zusammenarbeit mit der Regierung ausgeschlossen sei. Sobja erwiderte, er wolle keine Partei von der Zusammenarbeit ausschließen, wenn sie sich offen auf die Grundlage des parlamentarisch-demokratischen Systems und der gegenwärtigen Verfassung stelle und alle totalitären Ziele ablehne. Die Deutschen müßten ihre Bestrebungen entsprechend diesen unabänderlichen Grundfragen gestalten. Wenn sie dazu bereit seien, dann sei der Weg offen zu einer völligen Verständigung. Er sei auch optimistisch genug, seine Politik für die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit aller Donauraumstaaten einschließlich Deutschlands weiter zu verfolgen. Ihre Verwirklichung würde die volle Garantie für den Frieden in Mitteleuropa sein.

Wahnung Hulls an die Welt

Lobgesang auf Amerika

Newport, 26. Febr. Außenminister Hull hielt vor dem Council on Foreign Relations in Newport eine Rede. Dieser Vereinigung gehören führende, an der Außenpolitik interessierte Amerikaner an.

Gegenstand der Rede Hulls waren das Ergebnis und die Bedeutung der interamerikanischen Friedenssicherungskonferenz in Buenos Aires, ihr Inhalt war jedoch vornehmlich ein dringender Appell an Europa, seine Differenzen zu regeln, die wirtschaftlichen Schranken abzubauen, mit Haß und Argwohn aufzuräumen und zu normalen zivilisierten Beziehungen zurückzuführen.

Hull schilderte die Weltlage, wie sie sich den Delegierten in Buenos Aires darstellte, folgendermaßen: Wir alle verfolgten mit wachsender Sorge, wie sich die Ereignisse in der Welt überführten. Die Rüstungen nahmen ein Ausmaß an, wie es in der Weltgeschichte bisher nicht erreicht wurde, und immer mehr Nationen wurden in dieses selbstmörderische Rennen gezogen, obwohl weder der Weltkrieg, noch die letzte Weltwirtschaftskrise schon liquidiert worden sind. Das Völkerverrecht wurde mehr gebrochen als besorgt. Die allseitige Aufgabe von internationalen Verträgen bedrohte das ganze Gebäude der internationalen Abmachungen.

Das Recht jeder Nation, ihre eigenen Angelegenheiten ohne fremde Einmischung zu regeln, der Grundgedanke der Souveränität und Gleichberechtigung von Staaten ohne Rücksicht auf deren Größe oder Stärke, die aufrichtige Achtung vor den Gesetzen und den gegebenen Versprechen auf der Grundlage für eine internationale Ordnung, die freundschaftliche und hilfsbereite Zusammenarbeit zur Schaffung eines dauerhaften Friedens und ein gegenseitig vorteilhafter Austausch in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung — das sind die fundamentalen Erfordernisse einer konstruktiven humanitären Führung und die Zukunft unserer gesamten Zivilisation. Voraussetzung sei, daß alle Regierungen sie annehmen.

Gewaltige sowjetrussische U-Boots-Flotten

London, 26. Febr. Der Flottenkorrespondent des Daily Telegraph weist darauf hin, daß Sowjetrußland bereits über die größte Unterseeboots-Flotte verfüge. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß Moskau eine U-Boots-Flotte von erstaunlichem Ausmaß baue. Zu Beginn dieses Jahres habe Sowjetrußland 40 U-Boote im nördlichen Pazifik und mindestens 90 vollendete oder im Bau befindliche U-Boote in der Ostsee besessen. Demgegenüber hätten die Vereinigten Staaten von Amerika 100, Frankreich 92 und Italien 87 U-Boote. Bei der großen Mehrheit der sowjetrussischen U-Boote handle es sich um kleine Küstenfahrzeuge, die jedoch genügende Leistungsfähigkeit für Operationen in der Ostsee und im arabischen Meer besäßen. Die Pazifikflotte werde durchschnittlich jeden Monat um ein neues U-Boot vermehrt, so daß sie Ende dieses Jahres wahrscheinlich eine Stärke von über 50 Booten haben werde. Das Vorhandensein dieser mächtigen Flotte in der Nähe der japanischen Küstenlinie und ihre Fähigkeit, die lebenswichtigen japanischen Verbindungen mit der Mandchurie zu stören, verurteile den Japanern Verjüngnis. Benuztung werte dann weiter die Errichtung großer Flugplätze für schwere Bombenflugzeuge im Gebiet von Wladiwostok.

Lagebericht aus Spanien

Salamanca, 26. Febr. Der Heeresbericht vom Donnerstag besagt: Bei Carabanchel-Veja, südlich von Madrid, wurde ein heftiger Angriff der bolschewistischen Truppen von den Nationalen abgewiesen. Der Feind hatte 106 Tote. Außerdem liefen 60 Mann zu den nationalen Truppen über. Große Verluste erlitten die Bolschewisten auch an der Murcia-Front. Hier wurde in der Nähe von Gradus ebenfalls ein bolschewistischer Angriff abgewiesen. Von der Südmaree wird gemeldet, daß bei Orzava in der Provinz Granada (etwa 25 Kilometer nordöstlich von Motril) die Säuberungsaktion fortgeführt wird. Dabei wurden mehrere bolschewistische Banden aufgetrieben.

Der nationale Rundfunksender Nacional gab eine Verlautbarung der spanischen Nationalregierung bekannt, wonach das nationale Kanonenboot „Canovas del Castillo“ am Donnerstag in der Meerenge von Gibraltar das holländische Schiff „Kambon“ ausgebracht habe. Dieses Schiff habe seit Beginn der blutigen Auseinandersetzungen in Spanien Waffenschmuggel für die Bolschewisten getrieben. Es habe 1200 Tonnen Kriegsmaterial an Bord gehabt.

Nationale Flieger haben am Donnerstag das Bergwerksgelände von Puertoollano südlich von Ciudad Real ausgehört mit Bomben belegt, so daß die Versorgung der Bolschewisten mit Kohlen immer schwieriger wird.

Nach Londoner Meldungen aus Marseille ist der englische Dampfer „Mandover Castle“ im nahen Mittelmeer auf eine Mine aufgelaufen. Durch die Explosion wurde im Vorschiff ein großes Loch gerissen. Das Schiff befand sich etwa zwei Meilen südlich von Kap Creus an der französisch-spanischen Grenze. Es war auf dem Wege nach Afrika und hatte 150 Passagiere an Bord. Unmittelbar nach der Explosion hielt der Dampfer an, um den Schaden festzustellen. Der Kapitän entschloß sich, den Hafen von Ventres anzuliegen, den der Dampfer nach zweitägiger Fahrt mit leichter Schlägseite erreichte.

Noch Waffenschmuggel an der französisch-spanischen Grenze

Paris, 26. Febr. Ein schwerer Lastkraftwagen, in dem sich angeblich eine Ladung Kartoffeln befand, wurde am Donnerstagabend bei dem Fort Elme in der Nähe von Cerbere an der französisch-katalanischen Grenze von der Gendarmerie angehalten. Bei genauer Untersuchung der Ladung stellte sich heraus, daß sich in den Kartoffel-Säcken rund eintausend Granatzünder befanden. Die beiden Fahrer des Lastkraftwagens, der aus der Gegend von Paris kam, wurden daraufhin verhaftet.

Delbos für Zurückziehung der Freiwilligen

Paris, 26. Febr. In der Kammer beantwortete Außenminister Delbos eine Anfrage wegen des Nichteinmischungsabkommens in Spanien. Er schilderte zunächst kurz die Lage, die zum Abschluß des Nichteinmischungs- und Ueberwachungsabkommens führte und erklärte dann, daß die Organisation der Ueberwachung Spaniens vollständig sei. Er habe dem französischen Volkshalter in London Anweisung gegeben, im Londoner Nichteinmischungsausschuß die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu verlangen. (Diese Forderung haben Deutschland und Italien beinahe von Anfang an gestellt. Die Schriftleitung.) Frankreich werde in diesem Sinne alles tun unter der Voraussetzung, daß alle das Gleiche täten. Nur Spanien allein habe das Recht, über sein eigenes Schicksal zu bestimmen.

Sowjetrußland verzichtet

London, 26. Februar. In der Freitagssitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses erklärte der Vertreter Sowjetrußlands, daß seine Regierung auf die Beteiligung an der Seckontrolle Spaniens verzichte.

Auch der portugiesische Vertreter erklärte, daß sein Land sich an der Seckontrolle nicht zu beteiligen wünsche, daß es sich aber das Recht vorbehalte, den Anspruch auf die Beteiligung seines Landes erneut zu erheben, falls dies auch andere Mächte tun sollten. Der Unterausschuß stellte hierauf fest, daß hiernach nur die vier Mächte für die Seckontrolle in Betracht kämen. Er erbat die Vertreter dieser Mächte um eine eindeutige Stellungnahme.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tritt am Montag wieder zusammen. Eine Sitzung des Hauptausschusses ist für Dienstagnachmittag anberaumt worden. Am Mittwoch tritt eine Konferenz bevollmächtigter Ministerialbeamter zusammen, um die Richtlinien für die Handelschiffahrt festzulegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Februar 1937.

Amliches. Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung hat im Februar d. J. mit Erfolg bestanden: Karl Majer von Neumeyer.

Die Partei ruft! Heute abend 20.00 Uhr spricht im „Grünen Baum“-Saal hier Pp. Karl Steeb zu den Volls- und Parteigenossen über das Thema „Das Ziel der deutschen Revolution“. Es ist Pflicht jedes Deutschen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die beiden Filme der SA. Die gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ vorgeführt wurden, und zwar „S.A. schafft Arbeit und Brot“ und „Erbkrank“, fanden so großes Interesse, daß der Raum des „Grünen Baum“ selten so gefüllt war. Die einleitenden Worte sprach Sturmführer Leuze. Der erste und der zweite Film rollten dann unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Zuhörer ab. Einen besonders tiefen Eindruck machte der Film „Erbkrank“, der einen Einblick in das Elend der Erbkranken gab, über die ungeheuren Mittel, die die Erbkranken verschlingen, und über die Wichtigkeit und Notwendigkeit der gesetzlichen Maßnahmen.

Heimreise nach Spanien. Von den Flüchtlingen aus Spanien sind vorgestern diejenigen spanischer Nationalität, die hier, in Berned, Nagold und Wildberg untergebracht waren, nach Spanien zurückgekehrt. Aus Altensteig sind 7 abgereist. Insgesamt reisten von der Station Nagold 45 Spanier und Spanierinnen ab.

Nagold, 26. Februar. In einer Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins machte Bürgermeister Majer die Mitteilung, daß die für August-September 1937 geplante bäuerliche und gewerbliche Leistungsschau aus verschiedenen Gründen auf 1938 verschoben werden müsse.

Nagold, 27. Februar. (Kreisleiter Bochner über „Das Ziel der deutschen Revolution.“) Im vollbesetzten Saal des „Löwen“ sprach gestern abend Kreisleiter Philipp Bochner über „Das Ziel der deutschen Revolution“. In festem Bewußtsein konnte er als alter Kämpfer und Wegbereiter der Partei Rückschau halten über das, was war und was von der nationalsozialistischen Regierung unter der zielbewußten Führung Adolf Hitlers aus Deutschland geworden ist. Trotz allen Beschwernissen und Zweifeln habe sich die Wirtschaft in bewundernswürdiger Weise entwickelt, seit Adolf Hitler am Ruder des Reiches sei. An Stelle von Arbeitslosigkeit und trostloser Hoffnungslosigkeit sei wieder fröhliche Arbeit, Unternehmungslust und Zuversicht in deutschen Volke getreten. An Stelle der Ohnmacht und Hilflosigkeit sei ein starkes Deutschland geworden. Wenn es trotz aller sichtbaren Erfolge seit der Machtübernahme noch Zweifler und Meckerer gebe, so müsse das als Dummheit bezeichnet werden. Nicht die wirtschaftliche Führung, sondern die politische Führung eines Staates gebe den Ausschlag. Durch die geniale Staatsführung unseres Führers seien die Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands geschaffen worden. Ihr sei es zu verdanken, wenn sich Deutschland seit der Machtübernahme so entwickeln konnte. Der große Glaube des Führers sei es gewesen, der ihm die Kraft gegeben habe, das von ihm gesteckte Ziel zu verfolgen und zu erreichen. Deutschland wieder frei, unabhängig und glücklich zu machen. Dieser Glaube an Deutschland und seine Mission müsse Allgemeingut werden. Der geballte einheitliche Wille des deutschen Volkes vermöge alle Aufgaben der Zukunft zu erfüllen. Deutschland sei im Herzen Europas der erste Wall gegen den Bolschewismus, der alle Kultur der Welt zu verwüsten drohe. Der Bolschewismus sei mit seinem Untermenschenhum der Inbegriff alles Bösen, der Nationalsozialismus dagegen der Inbegriff alles Guten. Deutschland habe eine ungeheure Aufgabe zu erfüllen und es werde in Erfüllung gehen, daß am deutschen Wejen noch die Welt geneset. Der Redner rief dann dazu auf, am weiten Vierjahresplan tüchtig mitzuhelfen. Jeder Einzelne müsse seinen Teil dazu beitragen und wenn es notwendig sei, müsse man zu Gunsten der Allgemeinheit auch auf etwas verzichten können. Es gelte dem Juxter in allen Dingen treue Gelobigkeit zu leisten, das müsse der feste Wille jedes Einzelnen sein, dann werde das Ziel erreicht, das durch die nationalsozialistische Revolution gesteckt sei. Der Redner erntete mit seinen eindrucksvollen Ausführungen lebhaften Beifall und freudig wurde in das „Sieg-Heil“ auf Vaterland und Führer und in die nationalenlieder eingemittelt. Ortsgruppenleiter Kaish, der die Versammlung einleitete hatte, sprach auch die Schlusssätze.

Pfalzgrafensweiler, 26. Februar. (Meisterprüfung im Müllerergewerbe.) Die Meisterprüfung im Müllerergewerbe hat vor der Handwerkskammer Neutlingen mit gutem Erfolg bestanden Gottl. Kern, Zinsbadmühle.

Zweerenberg, 26. Febr. In diesen Monaten sind es vierzig Jahre, daß unsere beiden Singschöre unter Führung des damaligen Lehrers, Oberlehrer Beh, jetzt im Ruhestand in Stuttgart, gegründet wurden. Am Weihnachtstag 1896 lang zum erstenmal der Gemischte Chor und wenige Wochen später wurde auch der Männerchor gegründet. Seitdem haben beide Chöre in all den Jahren eine reiche und mannigfaltige Arbeit für das Dorf geleistet und werden auch weiterhin mit freudigem Bemühen darum Sorge tragen, daß das deutsche Lied im Lebenskreis der Dorfes eine lebendige Heimstatt finde; sie werden all die Fest- u. Feiertage im Dorfe mit tragen helfen und den einzelnen Dorfgemeinschaften immer wieder auf ihrem Lebenswege mit Wort und Lied erfreuen und erheben. Eine rechte Feststimmung lag im Blick auf das 40jährige Bestehen auch auf der in dieser Woche abgehaltenen Generalsammlung des Vereins. Zur besonderen Freude waren auch der frühere Leiter des Chores, Oberlehrer Leins und Bürgermeister Seeger erschienen, die beide zugleich einen Rückblick auf die vergangene Arbeit in 40 Jahren gaben. Wie mannigfaltig war auch das Schicksal des Vereins immer verflochten mit dem Schicksal des ganzen Dorfes. Wenige, die einst treu mithalfen in den Gründungsjahren, sind noch unter uns. Wir gedachten alle zusammen unserer gelassenen Sänger! Wir schauten aber auch mit frohem Mut in die Zukunft und gelobten uns, mit richtigem Ernst die begonnene Arbeit weiterzuführen, zugleich als ein Ausdruck dafür, daß das gemeinsame Lied immer auch ein Beweis dafür ist, daß in einem Dorf rechter Gleichklang herrscht. Die geschäftlichen Erledigungen des Abends zeigten, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in guter Ordnung sind. Der Schriftführer hat eine wertvolle Chronik angelegt. Die gefassten Pläne für das Festjahr 1937 fanden lebhaften Zustimmung. So wollen wir das Erbe unserer Väter auch in diesem Teil in Verantwortung weitertragen. — Daß auch die gesamte Jugend unseres Dorfes mithelfen kann, dem Dorfe eine Feiertunde zu schenken, bewies



die Heldengedenkfeier am vergangenen Sonntag. Der Standort der HJ mit VdM, VJ, VJK hat die Gedanken, Soldatentum, Opfer, Gedanten und Bekenntnis in einer schlichten Feier, in Lied und Worten hineingestellt in das geschichtliche Erleben unseres Volkes von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart. Die Zusammenfassung der jugendlichen Kräfte in den kleinen Dörfern unserer Landschaft ist besonders notwendig. Die Gemeinde nahm zahlreich an dieser Gedächtnisfeier, die gerade Jugend und Alter im Blick auf das Erlebnis des Krieges zusammenführen sollte, teil. — Am Mittwoch fand hier eine gut besuchte Versammlung des Reichsbundes Deutscher Kinderreicher (RDK) statt.

Calw, 28. Februar. (Zum Ersten Beigeordneten der Stadt Calw ernannt.) Als Nachfolger für den allzu früh verstorbenen Pg. Dirr hatte der Kreisleiter im Benehmen mit dem Bürgermeister den Direktor des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach-Stat., Pg. Widmaier, als 1. Beigeordneten der Stadt Calw vorgeschlagen. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung stimmte diesem Vorschlag zu, so daß gestern auf dem Calwer Rathaus die Ernennung von Pg. Widmaier zum 1. Beigeordneten der Stadt mit der Amtsbezeichnung „Stadttrat“ durch Bürgermeister Göhner erfolgen konnte.

Bad Liebenzell, 26. Februar. (Vom Hochwasser mitgenommen.) Ende letzter Woche fiel eine der bekanntesten alten Linden in den Kuranlagen, die schon im Jahre 1719 unter Erbprinz Ludwig von Württemberg angelegt wurden, dem Sturm zum Opfer. Der über 200 Jahre alte Baum, der am Wurzelstock einen Durchmesser von drei Meter hat, fiel mit seinen riesigen Ästen quer über die Ragold, wo er im Wasser hängen blieb und von den Fluten auf das Ufer geschoben wurde. Das Hochwasser nahm nun die Linde, in der sich schon jahrelang ein Bienenvolk häuslich niedergelassen hatte, trotz ihrem gewaltigen Umfang flussabwärts mit. Obwohl man die Ragold bis Unterreichenbach abgeleitet hatte, wurde der Baum nirgends gefundenes, es ist anzunehmen, daß er bis Pforzheim oder weiter abgetrieben ist.

Höfen a. E., 26. Febr. Mittwochnachmittag ereignete sich in der Straßengegend beim Fink'schen Haus ein Verkehrsunfall, der darauf zurückzuführen war, daß ein talaufwärts fahrender Lastkraftwagen nicht vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite fuhr. Der Lenker eines aus Richtung Wildbad kommenden Lastzuges erkannte die Gefahr des Zusammenpralls beider Fahrzeuge und feuerte seinen Wagen stark nach rechts, rammte hierbei jedoch die Stützwand, so daß der Motorwagen erheblich beschädigt wurde.

Stuttgart, 26. Februar. (Den Verletzungen erliegen.) Die bei dem Autounfall am letzten Sonntag schwer verletzte Gattin des tödlich verunglückten Schreinermeisters E. Zeeb, Frau Anna J., ist ihren schweren Verletzungen im Kreiskrankenhaus Waidlingen erliegen.

Krankenstand. In der Berichtswoche vom 14. Februar bis 20. Februar 1937 sind bei der Allg. Ortskrankenkasse von insgesamt 182.599 Mitgliedern 9590 gleich 5,41 Prozent krank gemeldet worden gegenüber 10.005 gleich 5,49 Prozent in der Vorwoche.

Wohlbehalten zurückgeführt. Die württembergischen Skifahrer, die von der Cannstatter Hütte im Kleinen Wasserfall zu einer Bergtour aufgebrochen waren, und von denen man befürchtete hatte, daß sie einem Unglück zum Opfer gefallen sind, sind inzwischen wieder wohlbehalten auf ihre Hütte zurückgeführt.

Neutlingen, 26. Febr. (Kindstöße aufgefunden.) An dem Feldweg nach Söndelfingen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Allem Anschein nach hat das Kind bei der Geburt gelebt und wurde durch einen Halschnitt getötet. Nach dem Befund der Leiche liegt die Tat schon mehrere Tage zurück.

Höngen a. Br., 26. Febr. (Kriegsvermischter festgesetzt.) Von der französischen Gräberverwaltung wurde die Leiche des ehemaligen Landwehrmannes Johannes Häußler, 6. Komp. Landw.-Inf.-Regt. 122, der seit 27. September 1918 vermisst wurde, auf dem deutschen Militärfriedhof von Verzy, Allg. Reims (Champagne), in ein Einzelgrab umgebettet. Die Erkennungsmarke wurde an das hiesige Bürgermeisterei überliefert und der Witwe des Gefallenen ausgehändigt.

Reutlingen, Ost. Herreshelm, 26. Febr. (Verhängnisvoller Schuß.) In das Haus der Familie Johann Forner kam, als die Eltern abwesend waren, ein 12jähriger Knabe aus der Nachbarschaft, betrat das Schlafzimmer der älteren Söhne und fand dort eine geladene Zimmerschlinge. Mit dieser Schlinge er auf das ihm nachfolgende vierjährige Söhnchen Alois der Familie Forner, traf es in den Kopf und verließ darauf die Wohnung. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie ihr Kind schwer verletzt auf dem Boden liegend. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung erlag der Knabe der erlittenen Schußverletzung.

Reichstatthalter Murr bei den Berufswettkämpfern

Reichstatthalter und Gauleiter Murr hat immer mit besonderer Anteilnahme die Arbeit, den politischen Einsatz und das Wollen der Hitler-Jugend und der Jugend überhaupt verfolgt, gefördert und unterstützt. Darum war es für ihn auch eine Selbstverständlichkeit, seine schwäbischen Jungarbeiter und Junglandwerker in ihren Werkstätten an der Werkbank und an der Maschine in den Tagen des RWR zu besuchen, in denen sie mit entschlossenem persönlichen Einsatz sich zur Leistung und Leistungssteigerung durch ihre Arbeit bekennen.

Freitag vormittag besuchte Reichstatthalter und Gauleiter Murr in Begleitung von Gauobmann der DAF, Pg. Schulz und Gebietsführer Sandermann die Berufswettkämpfer der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ in den Fortuna-Werken und in der Maschinenfabrik Terrot, Bad Cannstatt. In einem der großen Arbeitsräume leuchtete von der Wand das symbolische Leistungswort: Leistung! In diesem Zeichen haben in der einen Firma 29 Mechanikerlehrlinge aus Handwerksbetrieben und verschiedenen Firmen und in den Räumen des anderen Betriebs 26 Mechanikerlehrlinge der Leistungs-

Klasse 3 und 4 ihr Bestes getan. Gauleiter und Reichstatthalter Murr ist von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz gegangen, hat die jungen Arbeitskameraden begrüßt, hat sich von ihrer Arbeit erzählen lassen, hat Fragen an sie gerichtet und da und dort ein fertiges Werkstück in die Hand genommen, um sich von der Pünktlichkeit und der handwerklichen Fertigkeit der Berufswettkämpfer zu überzeugen. Den Jungen war es eine besondere Freude, daß der Gauleiter gerade zu ihnen gekommen ist und sich für ihre Arbeit interessierte. Man hatte auch den Eindruck, daß für sie dieser stolze Tag einer besonderen Leistungsarbeit nicht eine „freien, lustigen Tag“ bedeutete, sondern eine hohe und ernste Verpflichtung, in ihrem Beruf im Rahmen des gewaltigen Leistungswettkampfes der ganzen deutschen Jugend ihr Bestes zu geben. Sie wissen, daß nichts unmöglich ist, und daß, wenn sie ihre Arbeit mit Sorgfalt und Vertrauen, mit Freude und unter Anspannung aller Kräfte vollbringen, sie nicht nur eine rein arbeitsmäßige Leistung, sondern eine politische Tat von größter Bedeutung getan haben. Man spürte so deutlich, daß die Jungen wissen, worum es geht, daß sie verstehen, daß sie an ihrem Platz ein Teil der schaffenden Front im Zeichen des Vierjahresplanes sind.

Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille

Stuttgart, 26. Febr. Die Gaugruppen Württemberg und Baden im Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille wurden vereint und unter die Leitung des bisherigen Gauführers von Baden, Pg. Otto Hurst in Pforzheim gestellt. Der bisherige Gauführer für Württemberg-Hohenzollern, Pg. Kapitänleutnant a. D. Lenig, ist ausgeschieden, da er als Standartenführer der Marine-SA. an anderer Stelle seine Kraft einsetzen will.

Aus Baden

Pforzheim, 26. Febr. (Selbstmord nur vorgetäuscht?) Ein M a s h i n i s t von R i e f e r n, der von der Autobahn nach Hause ging, fand an der Enz oberhalb des Riefterner Stauwehres Mantel und Hut unter einer Pappel. Am Mantel war ein Zettel befestigt, der den Finder aufforderte, die Kleidungsstücke gegen Belohnung in Pforzheim abzugeben. Durch die Riefterner Gendarmerie wurde festgestellt, daß es sich um die Kleider des Adolf W. a u s P f o r z h e i m handelt, der schon seit dem Sonntag nicht mehr nach Hause gekommen ist. Da W. eine Strafe antreten muß, ist es nicht ausgeschlossen, daß er einen Selbstmord vortäuschen wollte.

Freiburg, 26. Febr. (Pfirsischblüten.) Am Eingang des Freiburger Botanischen Gartens steht seit einigen Tagen ein Pfirsichbaum in voller Blüte. Auch die unweit davon stehenden Sträucher der Jorjigie haben teilweise ihre gelben Blütenkelche geöffnet. Zwar liegt der botanische Garten im milden Klima des Schwarzwaldes, trotzdem hat sich der Blütenknospe im Vergleich zu andern Jahren zwei bis drei Wochen zu früh ans Licht gewagt.

Bergsturz bei Renchen

Renchen, 26. Februar. Seit Sonntag, den 21. Febr., befindet sich der Schloßberg bei Renchen in Bewegung und bedroht mit seinen Erdmassen vier in der Weidenstraße liegende Häuser. Als Sicherungsmaßnahme wurden die gefährdeten Gebäude von den Bewohnern geräumt und die Gefährdung gesperrt. Der Sachverständige, Oberbergat Schnarre, bergert von der Geologischen Landesanstalt Freiburg, gab die nötigen Anweisungen, um ein weiteres Abrutschen des Berges zu verhindern. Bis Mittwochnachmittag betrug die Bewegung des Berges über 20 Zentimeter; trotz ununterbrochener Arbeit der seit Montagabend eingeleiteten Arbeitsmänner ist der Bergsturz noch nicht ganz zum Stillstand gekommen. Seit Montagabend arbeiten die Arbeitsmänner ununterbrochen in zwei bis drei Schichten.

Nach einer späteren Meldung ist der Bergsturz zum Stillstand gekommen. Der Reichsarbeitsdienst hat zur Beseitigung der Gefahr des Bergsturzes Unmengen an Schutt und Erde bis jetzt abgetragen worden. Auf zwei Kutschbahnen wurde der Tonmehl und Lehm auf die Straße befördert, wo der eigene Lastwagen des Arbeitsdienstlagers und Bauernfuhrwerke die Erdmassen aufladen und wegführen. Die Gefahr für die vier Häuser dürfte abgewendet sein. Trotzdem mußten ihre Bewohner am Mittwochnachmittag die bereits wieder bezogenen Wohnungen nochmals räumen. Die Weidengasse bleibt weiterhin gesperrt, nur die Anwohner haben Zutritt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das neue Rdf-Schiff. Am 5. Mai ds. Js. wird auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg der erste neue Rdf-Dampfer vom Stapel laufen. Der Einbau der Maschinen der Inneneinrichtung usw. wird danach unmittelbar in Angriff genommen, so daß das Schiff im Frühjahr 1938 vollendet ist. Das neue Schiff ist ein Zwei-Schrauben-Rafschiff mit Motorenantrieb. Es hat einen Rauminhalt von 25.000 Tonnen. Im ganzen können 1460 Rdf-Anläufer aufgenommen werden.

Erhöhung des Rekrutenkontingents in Prag. Das Prager Abgeordnetenhaus hat die Novelle zum Wehrgesetz, durch die die Regierung und der Verteidigungsminister ermächtigt werden, das Rekrutenkontingent ohne gezielte Begrenzung zu erhöhen, in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der Abgeordneten der sudetendeutschen Partei und gegen die Stimme des einen anwesenden Vertreters der ungarischen Einheitspartei angenommen.

Wirkstoff- und Chemolei-Werke geschlossen. Zwischen von gewerkschaftlich organisierten und den nichtorganisierten Arbeitern kam es zu erheblichen Streitigkeiten, so daß die Wirkstoff- und Chemolei-Fabriken in Janesville (Wisconsin) geschlossen werden mußten. 2700 Arbeiter sind durch den Terror aufgebehter Elemente brotlos geworden.

Hochglanz gibt Erdal
Erdal schnell allen Schuhen. Und dabei ist es ausgiebig und billig.
Schuhcreme

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Gliederungen und Angehörigen der angeschlossenen Verbände nehmen an der Versammlung am Samstagabend 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ hier teil. Die Pol. Leiter treten um 19.45 Uhr vor dem „Grünen Baum“ an.

Ortsgruppenleiter.
NSDAP, Ortsgruppe Simmersfeld
Am Sonntagnachmittag 3 Uhr spricht im Schulsaal in Zünzbronn Pg. Carl-Freundstadt. Im Schulsaal in Beuren Pg. Bauer-Freundstadt.

Am Sonntag läuft im „Anker“ in Simmersfeld nachmittags 2 Uhr der Film „SA-Mann Brandt“; abends 8 Uhr der Film „Peer Gant“.

Stützpunkt Enzklösterle
Heute, 27. 2., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus z. „Krone“ eine Großkundgebung der NSDAP statt. Redner: Pg. Hoff-Freundstadt. Sämtliche Gliederungen und Pg. haben daran teilzunehmen. Volksgenossen willkommen. Stützpunktleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA-Sturm 17/11, Standort Altensteig
Heute 19.45 Uhr antreten Marktplatz. Uniform; großer Dienstanzug. Der Beauftragte.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig
Heute abend Teilnahme aller Mitglieder an der Versammlung im „Grünen Baum“. Zivil gekleidet.
Sonntagnachmittag 1.30 Uhr Antreten am Schulhaus. Großer Dienstanzug. Nur Krankheit entschuldigt. Sonntagsvormittag kein Dienst. Der Halbtagführer.

NS-Frauenschaft u. Abtlg. Volksw.-Hauswirtschaft
Die Versammlung der NSDAP. heut. abend besuchen wir vollzählig. Abteilungs- u. Ortsfrauenchaftsleiterin.

Handel und Verkehr

Markt

Zuchtarzenerzeugung in Heilbronn a. N. Der Landesverband Württ. Kinderzüchter, Abteilung Fiedrich (Kränzlich-hohenlohischer Fiedrichzüchterverband) veranstaltete am 24. und 25. Februar in Heilbronn seine 12. Zuchtarzenerzeugung mit Sonderförderung, die außerordentlich stark besucht war. 123 Zuchtarzen im Alter von 13-20 Monaten waren wachstüchtig werden. Zur Verfertigung kamen in Zuchtwertklasse 1 6 Bullen Richtpreis 1200 RM. Der Höchstpreis in dieser Klasse betrug 2900 RM. In Klasse 2 19 Bullen. Richtpreis 1000 RM. In dieser Klasse betrug die Höchstsumme 1890 RM. In Klasse 3 64 Bullen. Richtpreis 800 RM.

Letzte Nachrichten

Deutsch-italienisches Freundschaftsabkommen an Bord der „Deutschland“

Rom, 26. Februar. Zu Ehren des Admirals v. Fischer und des Offizierskorps des Panzerschiffes „Deutschland“, das im Hafen von Tanger vor Anker gegangen ist, gab der italienische Gesandte ein Essen. In Erwiderung dieser Einladung fand zu Ehren des italienischen Gesandten und der italienischen Offiziere an Bord der Deutschland am Freitag ein Frühstück statt.

Wieder ein Reichsdeutscher in der Sowjetunion verhaftet

Berlin, 26. Februar. Der seit 1931 in der Sowjetunion beruflich tätige deutsche Reichsangehörige Dipl.-Ing. Franz Schuler wurde am 22. Februar in Leningrad unter der nachgerade schon jatzmal bekannten Beschuldigung sowjetstaatsfeindlicher Propaganda verhaftet. Damit erhöht sich die Zahl der in den letzten Monaten in der Sowjetunion verhafteten Reichsdeutschen auf 44. Die Erwartung, daß die Verhaftungswelle und die damit zusammenhängende Deutschenverfolgung in der Sowjetunion nach dem kläglichen Ergebnis der bisherigen Schauprozesse zu Ende gehen würde, scheint sich demnach nicht zu verwirklichen.

Das Hochwasser bei Paris

Die Arbeiten an der Weltausstellung werden verzögert
Paris, 27. Februar. Das Hochwasser der Seine hat am gestrigen Freitagmittag den Alarmstand überschritten. Die allgemeine Belorgnis wegen der dadurch verursachten Beeinträchtigung der Bauarbeiten für die Weltausstellung steigt. Bis jetzt mußten die Arbeiten an vier Pavillonen eingestellt werden. Zum Glück sind die Fundamentierungsarbeiten fast überall vor Einsetzen des Hochwassers abgeschlossen gewesen, so daß die Bauwerke der Ausstellung selbst nicht gefährdet sind. Wenn keine neuen Regengüsse oder verstärkte Zuflüsse von Nebenflüssen der Seine das Hochwasser steigen lassen, ist zur Katastrophensituation kein Anlaß.

In den Pariser Vororten sind zahlreiche Keller überschwemmt. Bei Versailles ist der Ort Ruell vom Hochwasser bedroht. Die Viertel um den Bahnhof stehen bereits unter Wasser. Der Präfekt hat Militärpontons angefordert, damit die Benutzer der Eisenbahn zum Bahnhof gebracht oder dort abgeholt werden können. In Billeneuve St. Georges steht das Wasser in den Gärten bis zu 30 cm hoch.

Das Wetter

Zeitweise aufziehende südwestliche bis westliche Winde, wech-selnd bewölkt, nur einzelne Regenschauer, im ganzen aber noch verhältnismäßig mild.

Storben

Schwann: Elisabeth Wader, Schuhmacherswitwe, 78 J. a.

Druck und Verlag: W. Rietter'sche Buchdruckerei in Altemsteig, Hauptgeschäft: Ludwig Reut. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnlich, alle in Altemsteig. D.-N.: 1. 97: 2170. Jzt. Preis: 3 gütig.

„Das Ziel der Deutschen Revolution“

Darüber spricht

Hj. Karl Steeb

am Samstag abend 20 Uhr im „Grünen Baum“.
Jedermann muß diese Versammlung besuchen.

Ortsgruppenleiter.

Wildberg.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Aus den schönsten Waldungen Martinshöflein, Langhalde und Lindhalde kommt am Donnerstag, den 4. März 1937 folgendes Laubstammholz zum Verkauf:

121 St. Eichen, zusammen 60,83 Fm. und zwar I. 10 St. 1,31 Fm., II. 42 St. 12,20 Fm., III. 44 St. 23,76 Fm., IV. 19 St. 15,46 Fm., V. 4 St. 4,72 Fm., VI. 2 St. 3,38 Fm., ferner 2 St. Weißbuchen II. 0,56 Fm., 2 St. Birken I. 0,27 Fm., 1 Linde II. 0,20 Fm.

Zusammenkunft an der Klosterbrücke vormittags 9 Uhr. Anlangen wird im Martinshöflein. Nach Beendigung des Verkaufs in der Langhalde kurze Pause und hernach sofort Fortsetzung in der Lindhalde (etwa 1/2 2 Uhr). Liebhaber sind eingeladen.

Zuchtwicherversteigerung

in der Tierzuchtställe in Herrenberg

am Freitag, den 5. März 1937, 9.30 Uhr vormittags.

Sonderklärung am Donnerstag, den 4. März 1937, mittags 12 Uhr.

Auftrieb: 80 Farcen und eine Anzahl Kalbinnen.

Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.

Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.



Ein Wohnraum mit recht gut gewählten

Gardinen

ist behaglich. Schon für wenig Geld gibt es ganz wundervolle Fenster-Dekorationen beim Fachmann

Fr. Ruf, Tapeziergeschäft, Altensteig

Zur Konfirmation und Ostern

bringe in ersehnter Erinnerung:

Zeller, Obst, Ikonen, gold. in Eis, Flach, Dessert für Tischplatten, Salatter, Eiszucker, Belag, Malen Euppenstüffel mit und ohne Dekor, Saucier Milch, Kaffee, Tee u. Kakaopflanzen, Kaffeetassen, Kaffeeplatten m. u. o. Fuß, Teetopplatten m. Rich, Kaffee-Servise 9, 15, 27 Ig., Seltze-Servise 23, 45 g., Wein-, Bier-, Eiskr.-Servise und einzelne Gläser Neuheiten für Geschenk-Zwecke Glaschalen u. d. Glasplatten rund ov. l u. ed'ig, Obst- u. Gebäckchalen, Eisbein, gelb u. handbemalt, Obst- u. Puddingische 6rg., Obst- u. Kucheneller, Gebäckdosen, Eier-Servise, Eier-Uhren

Beachten Sie bitte meine Schaukästen bei Chr. Burghard jr., Altensteig

Beschäftigung Monhardt.



Vom Wärtl. Landgestüt wurde der Hengst „Fikard“ über die kommende Beschäftigung bei mir aufgestellt.

Peter Seeger, Tel. Ebbwshn Nr. 142.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
Hüte, Hemden, Kragen u. Krawatten
in großer Auswahl und besten Qualitäten
Arbeitskleider für alle Berufe
Christ. Theurer - Nagold
Ecke Bahnhof- und Leonhardstrasse — Telefon 416
Mass- und Fertigung für Herren und Knaben

Altensteig.
Verdunklungs-Vorhänge
für Behörden, Schulen und Privat
fertigt sachmännisch an
Wilh. Henßler jr., Sattler- und Tapeziergeschäft
Verdunklungs-Papier am Lager.

Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge
am 1. und 3. Montag im Monat März von 9—12 Uhr.
Arztärztliche Sprechstunde von 15—17 Uhr
im Kreiskrankenhaus Nagold, Ortgergebäude.

Mütterberatungsstunde Altensteig
Dienstag, 2. März von 14—16 Uhr im Gemeindehaus.

Wer erteilt Unterricht in
Maschinenschreiben
Sof. Angeb. an die Geschäftst. erb.

Suche ein zuverlässiges, fleißiges
Mädchen
von ca. 18—22 Jahren für Haus und kleine Landwirtschaft, bei guter Behandlung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zuverlässiges
Mädchen
mit Kochkenntnissen zum 1. 4. in kleine Familie (2 Personen) gesucht.
Frau Dr. Ulmer, Nagold.

Pergament-Därme
empfiehlt
Buchhandlung Laub

1 1/2 Kilo (3 Pfund)
Hamburger Kaffee
für 5⁸ MK
WALTER MESSMER
GROSS-ROSTEREI
NURI HAMBURG N. 30
3 verschiedene, hoch geprüfte Qualitätskaffees als Probepaket gegen Nachnahme, ohne Nebenkosten.
Gewanteltes Geld zurück bei Rücksendung. In Ihr Bedenken, behalten Sie mit Verwenden u. Bekannten zulassen.

Rechtl. Nachrichten.
28. Februar 9 Uhr Christenlehre für Söhne. 10 Uhr Predigt. (C. Orsch. I.) 11 Uhr Kinderkirche. 1/8 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag 8 Uhr Gemeindeabend.

Methodistengemeinde.
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Vortrag: „Die Deutsche um Christus“. Von Montag bis Freitag Coangelisationsvorträge von Prediger Barnikel. Beginn jeweils ab 8 Uhr. Jedermann willkommen!

Eine gut erhaltene
Flachmaschine
Teilung acht, 70 cm breit, sowie eine

Rundmaschine
Teilung 7, hat preiswert zu verkaufen

Emma Schlerh b. „Hirsch“
Gartweller Post Altensteig.

Jüngeres, sauberes

Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Keine Landwirtschaft.

Wwe. Brauns z. „Lamm“
Ebbhausen.

Eine gebrauchte
Zentrifuge
sowie einen gebrauchten

Rauchkasten
sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine 36 Wochen trüchtige, gut gelebte

Kalbin
verkauft

Adam Seeger, Lengenloch

Liebe Eltern u. Anverwandte!

Die Konfirmation ist eine Erinnerung für's ganze Leben — auch in „Aeußerlichkeiten“!

So war es bei Ihnen und bei Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter wird es gewiß nicht anders sein.

Kaufen Sie deshalb
Kleiderstoffe — Unterwäsche
Strümpfe, Socken — Handschuhe
Taschentücher — Cravatten
usw.

im guten, alteingesessenen Fachgeschäft, das Sie gewissenhaft berät und bestimmt nach Güte und Preis vorteilhaft bedient.

Walter Spahr vorm. Chr. Krauß

Ihre Vermählung zeigen an:

Karl Bühler
Hedwig Bühler
geb. Kühnle

Spielberg, den 25. Februar 1937

Götteflingen.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir während der Krankheit meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Gutekunst
geb. Dreßle

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Binder für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Gesangvereins und die aufopfernde Pflege von Schwester Klara, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pfalzgrafsweller.
Morgen Sonntag
Hunde- und Lauben-Börse
in der Linde



Zur Gemeinde Altensteig 1848

Morgen Sonntag
Handballspiele:
Altensteig Jugend gegen Ebbhausen Jugend
Altensteig Kombiniert gegen Kurstellnehmer
Beginn 13 und 14 Uhr.

Klosett-Papier
in Rollen und Paketen
empfiehlt die

Buchhandlung Laub
Altensteig.

Zum Markt nach Haslach
am Montag, den 1. März
sind noch einige Plätze frei.
Abfahrt Altensteig 1/2 6 Uhr.
Anmeldung erbitte!

INSERATE
erbitte wir uns frühzeitig!

— Zur Konfirmation und auf Ostern brauchen Sie neue Vorhänge

von der einfachsten Scheibengardine bis zum elegantesten Spann- und Dekorationsstoff biete ich reichste Auswahl Ansicht unverbindlich.

Alle Zutaten — Auf Wunsch Anfertigung.

Reinhold Hayer.

